

Herrn
Dr. Mathias Döpfner

Persönlich
Axel Springer SE
Schützenstraße 15-17
10117 Berlin

Rechtsanwältin
Kathrin Ruttloff

Kirchstraße 1
15526 Bad Saarow

18.05.23

Sehr geehrter Herr Dr. Döpfner!

Im Radio (Info- Radio Berlin Brandenburg) und in den Zeitungen wurden Sie zitiert: „Die ossis sind entweder Kommunisten oder Faschisten. Dazwischen tun sie es nicht. Eklig.“ (aus: Berliner Zeitung vom 14.04.2023 „Ossis sind Kommunisten oder Faschisten“)

Wir teilen Ihnen mit, dass wir, die Unterzeichner dieses Briefes Ostdeutsche sind, die Sie als ein Kollektiv von ungefähr 18 Millionen Menschen in ungeheurerlicher Art herabwürdigen. Wir werten Ihre Zuschreibungen als tiefe Beleidigungen und Demütigungen, außerdem als volksverhetzende Aussagen, die zur Spaltung der deutschen Gesellschaft beitragen. Ihre entwertenden Zuschreibungen treffen uns persönlich tief und dringen quälend in unsere Privat - als auch Arbeits-Sphäre ein. Ihre Äußerungen insinuiert, dass wir keine Demokraten sind, sondern extreme Ideologien vertreten. Wir wissen, dass der Kommunismus die Vergesellschaftung der Produktionsmittel beinhaltet, dass es nur Kleinst-Privateigentum gibt und eine radikale Umgestaltung der Gesellschaft bedeutet.

Wir halten die im Grundgesetz verankerte Wirtschafts- Sozial- und Rechtsordnung für ein hohes Gut.

Ihre Unterstellung der Faschismusanhängigkeit ist für uns zutiefst menschenverachtend und eine brutale Verleumdung, die Sie uns gegenüber vornehmen. Seit wir denken können ist es unsere Überzeugung, dass nie wieder die deutsche Großmannssucht wie 1933 – 1945 die Welt ins Elend stürzen darf. Lassen Sie sich sagen, dass wir bereits als Grundschüler, in der exDDR eine zutiefst antifaschistische Erziehung genossen. Schülerbesuche in die KZ-Gedenkstätten, wie Sachsenhausen, sind nicht nur uns, sondern Generationen von Schülern der exDDR erinnerlich und prägend.

Wir wurden im Sinne von Völkerfreundschaft und der Überzeugung, dass jeder Mensch eine Würde besitzt, erzogen. Die humanistischen Gedanken eines Albert Schweizer, die Kriegsgeschichten eines Remarque lasen wir als Oberschüler mit dem Bewusstsein, dass sich nie wieder ein faschistisches Gedankengut breit machen darf.

Wir sind Zeitzeugen eines untergegangenen Staates mit einem anderen Wirtschafts- und Sozialsystem und kennen die Planwirtschaft ebenso wie die Wirtschaft in der jetzigen Bundesrepublik Deutschland. Wir erlebten zwei Währungsumstellungen mit den sich daraus ergebenden Folgen. In diesem Zusammenhang benennen wir zwei Fakten, die sich repräsentativ mit Blick auf ostdeutsche Identität und Wissen aufdrängen:

- Die Teileindustrialisierung der exDDR mittels einer Privatisierungspolitik durch die Treuhand; bis zur Auflösung der Treuhand zum 31. 12. 1994 hatte diese BRD-Institution mehr als 12000 ostdeutsche, vormals volkseigene Unternehmen und Unternehmensteile durch Verkauf privatisiert. Mehr als 3700 Betriebe wurden stillgelegt.
- Als nur ein Beispiel von unzählig zerstörten ingenieurstechnischen architektonischen Leistungen aus der exDDR gilt das noch heute international berühmt gewordene sog. Ahornblatt, eine Großgaststätte am Spittelmarkt in Berlin Mitte. Errichtet wurde es zwischen 1969 – 1973; Ulrich Müther war der Architekt. Es bestand aus 5 hyperbolischen Paraboloidschalen, die einen Raum von fast 5400 m³ überspannten das Gelände wurde 1997 von den damaligen Stadtentwicklungssenator und Senatsbaudirektor an einen Investor verkauft und bereits 2000 erfolgte der Abriss des europaweit anerkannten Ingenieursleistung des Denkmals „Ahornblattes“.

Die Art und Weise wie Sie uns in eine abscheulich extreme Ecke der Gesellschaft schieben, ist nicht nur tief verletzend, sondern führt zu traumatischen persönlichen und historisch kollektivverknüpften Erlebnissen in unserer Generation und die unserer Vorfahren.

Dies alles ist uns aufgrund von tiefsitzenden Traumata des eigenen und des familiären Erfahrungshorizontes bis weit in die Zeit vor 1945 präsent. Unsere Vorfahren als auch wir sind keine minderwertigen "Objekte", zu denen Sie uns erklären, sondern wir sind aufrechte und rechtschaffende Demokraten.

Ihre herausragende Position im Verlagswesen verleiht Ihren Worten eine besondere Wirkmacht, die jeden Menschen und Menschengruppen sozial vernichten können. Somit sind Ihre Zuschreibungen eine vernichtende und ungeheuerliche Beleidigung, die wir nicht durchgehen lassen.

Mit dieser Post teilen wir Ihnen mit, dass wir gegen Sie Strafanzeige und Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft stellten.

Mit freundlichen Grüßen

Liane Dittmar, Diplom-Ingenieur, geboren in Neuhaus-Niedersachsen, aufgewachsen in Mecklenburg-Vorpommern

Ralf Effenberger, Architekt, geboren in Berlin und lebend in Berlin

Roald Hitzer, Stahlgießer und Bauunternehmer, geboren in Cottbus und in Königs Wusterhausen lebend

Hildegard Vera Kaethner, Juristin, geboren in Karl-Marx-Stadt, aufgewachsen in Ostberlin

Bettina Lehmann, Agraringenieurin, geboren in Müncheberg, tätig in einem familiengeführten Landschlachthof

Dr. Reinhart Wagner, Facharzt für Sportmedizin und Allgemeinmedizin, geboren in Thalheim / Erzgebirge, lebend in Neuruppin

PS.: Wir behalten uns vor, den Brief zu veröffentlichen.

Kontaktaufnahme bitte über Frau RA Ruttloff